



Baustelle oder Mondlandschaft? Blick vom Zentrum Jonaport über den künftigen Bushof Richtung Bahnhof Jona. Bild: Reto Schneider

Die komplizierteste Baustelle der Stadt

JONA. Der neue Bahn- und Bushof liegt im Zeitplan. Rechtzeitig aufs Weihnachtsgeschäft sind die Parkplätze an der Bühlstrasse wieder benutzbar, und an der Jonaportstrasse gibts einen zweiten provisorischen Veloständer. Sorgen bereiten Erdhaufen neben dem Spielplatz.

ELVIRA JÄGER

Beim Aussteigen aus dem Zug dominieren rot-weiße Abschränkungen und mannshohe Gitter. Viele Pendler brauchen einen zweiten Blick, um den Abgang zu erkennen, und der Lärm der Baumaschinen ist der Konzentration auf die engen Wege nicht eben zuträglich. Bis 2015 soll hier für die täglich 4500 Passagiere ein neuer Bahn- und Bushof entstehen. Alles unter einem grossen Dach und behindertengerecht, für 24 Millionen Franken.

Die Arbeiten haben vor sieben Monaten begonnen. Der Bahnbetrieb läuft normal weiter, und die Pendlerströme können nicht einfach umgeleitet werden. Das macht die Baustelle zu einer hochkomplexen Angelegenheit. Heikel sind vor allem die Kreuzungsbewegungen,

wenn etwa Lastwagen Material auf den grossen Platz vor dem Bahnhof bringen und gleichzeitig Pendler zum Gleis 2 strömen. Das braucht ein besonderes Sicherheitsmanagement, wie Daniel Walser, Projektleiter Hoch- und Tiefbau in Rapperswil-Jona, erklärt. So darf keine Baumaschine rückwärtsfahren, ausser das Manöver wird von einer Person speziell überwacht. Die rigiden Vorschriften haben sich bewährt: Bis heute hat sich kein Unfall ereignet. Für die dunkle Jahreszeit wird laut Walser speziell darauf geachtet, dass kritische Flächen gut beleuchtet sind. Ebenso werde der Winterdienst dort Priorität haben.

Parkplätze benutzbar

Letzte Woche wurde die Bühlstrasse fristgerecht wieder in Betrieb genommen, vorläufig allerdings noch im Ein-

bahnsystem. Was die Gewerbler freuen wird: Die Kunden können mit ihren Autos wieder bei den Geschäften parkieren. Man habe sich bemüht, mit der Strasse rechtzeitig vor dem Advents- und Weihnachtsgeschäft fertig zu werden, sagt Daniel Walser.

Bahnpendler sind ein geduldiges Völkchen und daran gewöhnt, mit Unannehmlichkeiten zu leben. Nur so ist es zu erklären, dass Walser in den ersten sieben Monaten Bauzeit fast keine Reklamationen erhalten hat. Für zusätzliche gute Stimmung sorgte die Stadt, als sie nach den Herbstferien den Pendlern eines Morgens Kaffee und Gipfeli verteilte. Einer, der den Frieden ab und zu stört, ist Walter Jucker, Präsident des Quartiervereins Mitte. Für ihn gleicht der Bahnhof zurzeit einer Mondlandschaft, auch wenn er einräumt, dass der Zugang zu den Perrons den Umständen entsprechend gut sei. Auch die Situation mit den herumstehenden Velos habe sich entschärft. Das ist nicht zuletzt dem zweiten provisorischen Velounterstand, zu verdanken, den die Stadt vor kurzem

an der Jonaportstrasse errichtet hat und der demnächst noch ein Dach bekommt.

Wohin mit den Erdhaufen?

Sorgen bereiten Jucker aber die Erdhaufen, die auf der Westseite des Bahnhofs neben dem Spielplatz Schlüsselstrasse aufgeschüttet wurden. Es handelt sich um Aushub aus der Tiefgarage unter dem künftigen Bushof, der auf dem Baustelleninstallationsplatz zwischengelagert wird. Damit konnte man laut Daniel Walser aufwendige Ab- und Rücktransporte über das umliegende Strassennetz vermeiden. Das Material wurde durch die Unterführung gebracht und wird später zum Hinterfüllen der Wände über denselben Weg zurückgefahren. Juckers Befürchtung, das Erdreich werde letztlich mit Lastwagen über Quartierstrassen abtransportiert, kann Daniel Walser allerdings nicht völlig ausschliessen. Für den Rest des Materials, der nicht zur Hinterfüllung gebraucht wird, könnte das zutreffen, erklärte er gestern auf Anfrage. Juckers Schätzung von 500 Lastwagen hält Walser aber für weit übertrieben.

Tanz- und Salonmusik

RAPPERSWIL-JONA. Morgen Mittwoch um 14 Uhr verwandelt sich der Saal des Evangelischen Zentrums Rapperswil an der Zürcherstrasse 14 in ein fröhliches Caféhaus. Im Rahmen des Programms 60+ der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde werden Scarlette Stocker, Rolf Wäger und Erwin Müri zum Tanz und zur Unterhaltung aufspielen. Dabei kommen Wiener Klassiker wie auch Zigeunerweisen zum Zug. Die Tanzmusik bewegt sich von Walzer über Marsch, Foxtrott bis zum Tango. In gemütlicher Atmosphäre geniesst man einen schönen Nachmittag mit einem Tanz bei Kaffee oder Tee und einem feinen Stück Kuchen vom Buffet. Offen für alle, die gerne tanzen oder Musik hören. (e)

Häny AG kauft Abel-Pumpen in Graz

JONA. Die Häny AG, Jona, hat den österreichischen Pumpen- und Turbinenhersteller Abel gekauft, wie Häny gestern mitteilte.

Mit dem Pumpen- und Turbinenunternehmen Abel in Graz verbindet die Häny AG eine langjährige Partnerschaft. Seit der Gründung von Abel im Jahre 1992 vertreibt das österreichische Unternehmen die Produkte der Häny AG. Auf der Suche nach einer Nachfolgeregelung fungierte das Schweizer Unternehmen deshalb weit oben auf der Wunschliste des altershalber kürzertretenden Firmengründers Alois Abel, teilte die Häny AG mit. Als traditionsreiches Familien-

unternehmen und Pumpenspezialistin sei die Häny AG Garant für Kontinuität und Innovation – und bietet damit Abel eine langfristige Perspektive im hart umkämpften Markt.

Häny und Abel stehen für Fachwissen, Innovation, Produkt- und Servicequalität und stellen die Kundenzufriedenheit ins Zentrum. Durch die jahrzehntelange Zusammenarbeit kennt man sich bestens, kann somit auf einer Vertrauensbasis aufbauen und sich gemeinsam weiterentwickeln. Und die beinahe identischen Geschäftsfelder ergeben echte Synergien – geradezu ideale Voraussetzung für den grenzüberschreitenden Zusammenschluss der beiden Familienunternehmen. Auch nach der Übernahme durch die Häny AG bleibt der Mar-

kennname Abel bestehen. Für die Kunden und die Belegschaft, welche vollständig übernommen wird, ändert sich nichts. Der bisherige Geschäftsführer, Thomas Juric, wird weiterhin die Geschicke der Firma leiten. Im Hintergrund fördert der Know-how-Transfer die Innovationskraft beim Engineering, und das Produktesortiment der Abel kann gezielt erweitert werden. Die Vorteile für beide Firmen sind offensichtlich. Die Häny AG vollzieht damit den Markteintritt in die Europäische Union im Mitgliedland Österreich, und Abel kommt unter das Dach eines starken Partners mit ausgezeichnetem Know-how im Pumpen-, Turbinen- und Abwassertechniksektor. Die Übernahme erfolgte per Mitte Oktober, teilte die Häny AG gestern mit. (zsz)

Beifahrer leicht verletzt

JONA. Am Sonntagabend um 18.15 Uhr ist es auf der Rickenstrasse auf Höhe der A53-Ein- und -Ausfahrt zu einer Kollision zwischen zwei Fahrzeugen gekommen. Acht der neun Beteiligten kamen mit dem Schrecken davon, teilte die St. Galler Kantonspolizei gestern mit. Eine 70-jährige Frau fuhr zusammen mit ihrem 78-jährigen Beifahrer im Auto von Wagen in Richtung Jona. Beim Abbiegen auf die Autobahnzufahrt A53 kam es zur Kollision mit einem korrekt von Jona herkommenden Lieferwagen. Der 22-jährige Lieferwagenfahrer und seine sechs Mitfahrer blieben unverletzt. Der 78-jährige Beifahrer des Autos wurde mit leichten Verletzungen mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden in der Höhe von mehreren 10000 Franken. (zsz)

Referendumsfrist für «Gubel Süd» läuft

RAPPERSWIL-JONA. Seit einiger Zeit beabsichtigt ein Grundeigentümer, auf den Grundstücken beim alten Zollhaus an der Zürcherstrasse im Gubel eine Wohnbaute zu erstellen. Die Einzonung der im «übrigen Gemeindegebiet» befindlichen Grundstücke wurde jedoch durch den Kanton abgelehnt mit dem Hinweis, dass die massgeblichen Planungswerte gemäss Lärmschutzverordnung für die bestehenden Bauten nicht eingehalten werden können, teilte die Stadtkanzlei gestern mit. Ein Studienwettbewerb unter vier Architekturbüros wurde durchgeführt. Das aus diesem privaten Wettbewerb auserkorene Richtprojekt bildete die Grundlage für die Erarbeitung des vom Kanton geforderten Überbauungsplans, welcher wiederum Grundlage für die daraus resultierende Einzonung bildet. Zusammen mit diesen Planerlassen ist auch die lärmschutztechnische Situation bereinigt worden, welche ebenfalls Voraussetzung für die angestrebte Einzonung bildet. Das Auflageverfahren für diese Planerlasse erfolgte vom 19. Februar bis 20. März. Laut Baugesetz und Gemeindeordnung ist für den Teilzonenplan zusätzlich das Referendumsverfahren durchzuführen. Während 40 Tagen – vom 11. November bis 20. Dezember – liegen die Unterlagen im Vorraum des Bausekretariats im 2. Obergeschoss des Stadthauses Rapperswil-Jona zur Einsicht auf. Ein allfälliges Referendumsbegehren ist vor Ablauf der Referendumsfrist der Stadtkanzlei Rapperswil-Jona einzureichen. (zsz)

ETWAS GESEHEN ODER GEHÖRT?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region gehört oder gesehen? Etwas, was viele Leserinnen und Leser interessieren könnte? Rufen Sie einfach die «ZSZ» an: Tel. 055 220 42 42. (zsz)

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil. Telefon: 055 220 42 42. Fax: 055 220 42 43. E-Mail: redaktion.obersee@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). **Stv. Chefredaktoren:** Michael Kaspar (mk, Leiter Regionalredaktion), Martin Steinegger (mst). **Sportchef:** Peter Hasler (ph).

Aboservice

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 369.- pro Jahr. E-Paper: Fr. 188.- pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil. Telefon: 044 515 44 66. Fax: 044 515 44 69. E-Mail: rapperswil@zsz.ch. **Todesanzeigen:** todesanzeigen@zsz.ch. **Leitung:** Jost Kessler.

Druck

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.